



Hauptstraße der geplanten „Sherford“-Kommune (künstlerische Darstellung)



Prinz Charles

ARCHITEKTUR

Öko-Dorf im Uralt-Look

Lange schon macht sich der britische Thronfolger Prinz Charles einen Namen als Verächter moderner Architektur und Verfechter erneuerbarer Energien. Beide Leidenschaften bringt er jetzt in einem Herzensprojekt zusammen: Auf einer grünen Wiese errichtet der Kronprinz eine radikal ökologische Siedlung für 12 000 Menschen – die aber so gestrig aussieht, als stünde sie dort schon 100 Jahre. Jetzt bekam er die Baugenehmigung für „Sherford“ nahe Plymouth in der Grafschaft Devon. Der neotraditionalistische Ort soll einmal die Hälfte seines Ener-

giebedarfs auf nachhaltige Weise decken, mit Solarmodulen auf den Dächern und 120 Meter hohen Windkraftanlagen auf dem Dorfparkplatz (ein Windrad nahe seinem eigenen Heim Balmoral hat der Öko-Prinz kürzlich wegen Verschandelung und Geräuschbelästigung verhindert). Die Baumaterialien müssen aus einem Radius von 50 Meilen beschafft werden. PVC-Fenster sind verboten, weil Charles sie angeblich für einen Graus hält, ebenso alle Bauwerke über fünf Stockwerke. Der Großteil der Flächen ist autofrei, alles Wasser wird recycelt, Dächer werden begrünt. Ein Cricket-Feld darf ebenso wenig fehlen wie die typisch englischen Doppel- und Vierfachschorne auf den Dächern, die auf Charles so heimelig wirken. Moderne Londoner Vorzeigearchitektur hat der Prinz in der Vergangenheit gern als „Eiterbeulen“ und „monströse Karbunkel“ abgetan.

LUFTFAHRT

Pissoir über den Wolken

Im Flugzeugbau bahnt sich eine Revolution an. Das Warten vor fiesen Unisex-Toiletten auf endlosen Interkontinentalflügen könnte bald ein Ende haben, endlich stößt eine in der Bodengastronomie bewährte Neuerung auch in die Welt über den Wolken vor: Der Hamburger Flugzeugausstatter Dasell bringt Pissoirs an Bord – zumindest an Bord einiger Maschinen des Typs Airbus A380. Die Verträge für die ersten Flugurinale sind gemacht; aber noch will die Firma nicht verraten, wer der Kunde ist. Vielflieger rätseln von jeher, weshalb Pissoirs in Großraum-Jets nicht zur Minimalausstattung gehören, denn die Fakten sprechen für sich: Urinale sparen Platz, Wasser, Zeit und Nerven. 70 Prozent der Holz-

klasse-Passagiere sind männlich. Viele trinken an Bord gern viel Harntreibendes. Bei der bisweilen turbulenten Miktation in 10 000 Meter Höhe sind Männer zwar bedeutend schneller als Frauen, allerdings auch weit weniger treffsicher. Daher ist ihr Potential für hygienische Katastrophen beträchtlich – was am Ende langer Flüge regelmäßig selbst unter gutmütigen Mitpassagieren für tiefsten Abscheu sorgt.



Urinal-Modul für den Airbus A380

SUCHT

Rauchverbote schützen Teenager

Rauchverbote in der Gastronomie führen dazu, dass die Zahl der jugendlichen Zigarettenkonsumenten um rund 40 Prozent sinkt. Das ist das Ergebnis einer Langzeitstudie des Mediziners Michael Siegel von der Boston University. Er hat dazu im US-Bundesstaat Massachusetts mehr als 3800 Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 17 Jahren vier Jahre lang begleitet, sowohl vor als auch nach dem allgemeinen Rauchverbot im Jahr 2004. Je weniger Raucher die Teenager im Alltag sehen, so Siegel, desto eher bleiben sie selbst Nichtraucher – das Rauchen erscheint ihnen dann weit weniger als sozial akzeptabel. „Rauchverbote in der Gastronomie sind eines der besten Mittel, um die Zahl jugendlicher Raucher zu senken“, urteilt Siegel.